



**Bildungsregion
Emsland**



INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Fachtag Kita 2023

„Was pädagogische Fachkräfte im Kita-Alltag tun können, um alle Kinder demokratisch zu beteiligen“

Prof. Dr. Raingard Knauer
Institut für Partizipation und Bildung
19. Juni 2023
Meppen

1

Die Kinderstube der Demokratie
(seit 2001)



Weiterentwicklung im Konzept "Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita" (seit 2015)



Wir haben Partizipation von Anfang an als Kinderrecht verstanden und daher die Notwendigkeit der **strukturellen Verankerung** betont. Planung eines **Partizipationsprojekts** und Erarbeitung einer **Kita-Verfassung**

Demokratische Alltagspraxis in erstzertifizierten Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Holstein e.V. 2022

Was pädagogische Fachkräfte tun, um Kinder demokratisch zu beteiligen.

Seit 2021



Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

Konzept zur Elternpartizipation in Kitas

Erscheint 2023 im verlag das netz



Deutsches Rotes Kreuz

2

Demokratische Partizipation

Ja: Partizipation muss und kann auch unter schwierigen Bedingungen umgesetzt werden. Drei Hinweise:

1. Demokratische Partizipation unterstützt Sie auch in der Umsetzung vieler anderer Aufgaben. Partizipation ...
 - ... regt vielfältige **Bildungsprozesse** bei Kindern an (verzichten Sie auf das eine oder andere Bildungsprojekt)
 - ... ist unverzichtbar für **Inklusion**
 - ... ist ein wichtiger Bestandteil des **institutionellen Kinderschutzes**
 - ... trägt zum **Wohlbefinden** von Kindern (und Fachkräften) bei
 - ... ist damit auch wichtig für **Qualitätsentwicklung**
 - ...
2. Einführung und Umsetzung demokratischer Partizipation ist ein Langzeitprojekt. Sie müssen nicht alles auf einmal machen. **Gehen Sie Schritt für Schritt! – aber gehen Sie!**
3. Partizipation **erleichtert** den Kita-Alltag für die Fachkräfte, u.a. weil Probleme nicht *für* sondern *mit* den Kindern gelöst werden.

Geht Partizipation unter diesen Bedingungen überhaupt?



3

Ja, das finde ich auch! Aber manchmal bin ich nicht sicher, ob es uns wirklich gelingt *alle* Kinder zu beteiligen.

Demokratische Partizipation

Jelena

Leon

Ich finde es toll, dass wir die Kinder in unserer Kita beteiligen!

4



Ja, das finde ich auch! Aber manchmal bin ich nicht sicher, ob es uns wirklich gelingt *alle* Kinder zu beteiligen.

Demokratische Partizipation

Demokratie ist ein Auftrag für alle pädagogischen Institutionen!
Gleichzeitig ist sie ein Ideal das wir anstreben aber nie vollständig erreichen
– nicht in der Gesellschaft und auch nicht in der Kita!

5

Der Vortrag will Orientierungen geben für demokratischeres Handeln der Fachkräfte in der Kita

1. Partizipation gestalten zwischen realem Recht und Bildungsprozessen

2. **Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein**

3. **Partizipation muss didaktisch-methodisch begleitet werden**

- Wie Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen machen
- Wie sie Transparenz herstellen können
- Wie sie Selbstbestimmung ermöglichen können
- Wie sie Beteiligungsverfahren gestalten können
- Wie sie zwischen Einzelinteressen und der Gruppe demokratisch handeln
- Wie sie respektvolle Interaktionen gestalten
- Warum sie Emotionen berücksichtigen müssen
- Warum sie auch über Demokratie sprechen sollten



6

1. Partizipation gestalten zwischen realem Recht und Bildungsprozess



Partizipation ist keine Gnade! Kinder haben das Recht auf Beteiligung!

Artikel 12 Kinderrechtskonvention: Berücksichtigung des Kinderwillens (seit 1989):

Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und **berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.**

§ 8 SGBVIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz): Beteiligung von Kindern und Jugendlichen:

(1) Kinder und Jugendliche sind **entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden**

Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. (seit 1990) ...

(4) Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch erfolgen in einer **für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.** (seit 2021)

7

1. Partizipation gestalten zwischen realem Recht und Bildungsprozess



Partizipation ist keine Gnade! Kinder haben das Recht auf Beteiligung!

§ 45 SGBVIII: Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung (seit 2012/2021):

(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn

...

4. zur Sicherung der Rechte und des Wohls von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung die **Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt, geeignete Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten** innerhalb und außerhalb der Einrichtung gewährleistet werden.

8

1. Partizipation gestalten zwischen realem Recht und Bildungsprozess

Rechte sind Rechte und keine Gnade!

Die Kinder müssen wissen ...

Das darf ich **selbst**
entscheiden!

Das dürfen wir
mitentscheiden!

Das **entscheiden**
immer die
Erwachsenen!

Die Kinder müssen sich
darauf verlassen können,
dass Rechte verlässlich für
alle Kinder der Kita gelten ...



... auch dann, wenn die
Großen es eilig oder
schlechte Laune haben!

9

1. Partizipation gestalten zwischen realem Recht und Bildungsprozess



Partizipation ist (nicht nur für Kinder) immer auch ein Bildungsprozess!

„Demokratie ist die einzige
politisch verfasste
Gesellschaftsordnung, die gelernt
werden muss – immer wieder,
tagtäglich und bis ins hohe Alter
hinein“
Oskar Negt 2010



10



11

Partizipation aus der Perspektive der Kinderrechte: Die Rechte der Kinder in der Kita müssen konkret differenziert geklärt sein (Rechtekatalog) und es braucht Gremien, in denen miteinander diskutiert und entschieden wird.	Partizipation aus der Perspektive von Demokratiebildung Die Fachkräfte müssen Kinder darin unterstützen, sich die Vielfalt demokratischen Handelns anzueignen.

12

2. Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein (**Rechte** und Gremien)!



13

2. Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein (**Rechte** und Gremien)!

Ein solches Fachkrafthandeln ist Willkür. Die Kinder bleiben so abhängig von der ‚Gnade‘ der Erwachsenen.

Ein **Recht** im Themenbereich Kleidung haben Kinder erst, wenn dies nicht immer wieder individuell und situativ entschieden wird, sondern grundsätzlich geklärt ist, was die Kinder selbst entscheiden dürfen und was nicht.



14

2. Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein (**Rechte** und Gremien)!

Verbindliches Recht statt willkürlicher Gnade bedeutet, dass es in der Kita einen Rechkatalog gibt.



- § Jedes Kind hat das **Recht selbst zu entscheiden...**
- § Die Kinder haben das **Recht mit zu entscheiden...**
- § Die pädagogischen Fachkräfte **behalten sich das Recht vor zu entscheiden...**

... über Mahlzeiten, Bekleidung, Schlafen/Ruhen, Pflege/Hygiene, Raumgestaltung, Aktivitäten, Hausaufgaben, Regeln, Sicherheitsfragen, Personal, Finanzen ...

15

2. Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein (**Rechte** und Gremien)!

Dabei werden die Rechte differenziert für die einzelne Einrichtung von allen Fachkräften geklärt.

§ 11 Kleidung

1. Die Kinder haben das Recht, **selbst zu entscheiden, was sie in den Innenräumen anziehen.**
2. Die Kinder haben **selbst zu entscheiden, was sie im Außengelände anziehen**, wenn das Wetter **trocken** ist.
3. Bei **feuchtem Wetter** haben die Kinder das Recht **selbst zu entscheiden**, was sie im Außengelände anziehen, **solange genügend Wechselkleidung vorhanden ist.**
4. Die **Fachkräfte** behalten sich das Recht vor zu bestimmen, dass die Kinder in Innenräumen und auf dem Außengelände **Unterwäsche tragen müssen.**

16

2. Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein (**Rechte** und Gremien)!



17

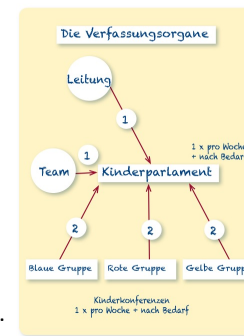
2. Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein (Rechte und **Gremien**)!

Vor allem **für Entscheidungen, die mehrere Kinder betreffen**, braucht es Orte, an denen die unterschiedlichen Interessen geäußert, diskutiert und schließlich Entscheidungen gefällt werden können: **demokratische Gremien**.

- a) Gremien, die für alle zugänglich sind
- b) ein Gremium, das Entscheidungen für die ganze Einrichtung fällen kann.



Strukturelle Verankerung meint: **Rechte** und **Gremien**.

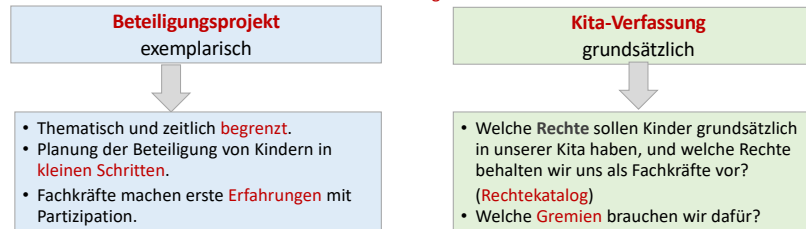


18

2. Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein (Rechte und Gremien)!

Und wie lernen pädagogische Fachkräfte die strukturelle Verankerung?

Zwei Fortbildungsverfahren



Mit dem ganzen Team!

19

2. Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein (Rechte und Gremien)!

Das gilt auch für Beschwerdeverfahren der Kinder nach § 45 SGBVIII

Die Kinder haben ein Recht darauf, sich über alles, was sie beschwert zu beschweren!

Auch über das Handeln der pädagogischen Fachkräfte!

Literaturhinweise:

Knauer 2023: Fachliche Standards für Beschwerdeverfahren für Kinder in Kitas, in: frühe Kindheit 2/2023.

Hansen/Knauer 2013: Standards für Beschwerdeverfahren nach § 45 SGB VIII in Kitas https://www.partizipation-und-bildung.de/wp-content/uploads/2013/08/kas_4_16_Hansen_Knauer_Beschwerden.pdf



20



Haben Sie Fragen?

Was hat Ihnen besonders eingeleuchtet?

Demokratische Partizipation
1. Zwischen realem Recht und Bildungsprozessen
2. Partizipation muss strukturell verankert sein

Murmelpause

Wobei haben Sie noch Bedenken?

21

Der Vortrag will Orientierungen geben für demokratischeres Handeln der Fachkräfte in der Kita

1. Partizipation gestalten zwischen realem Recht und Bildungsprozess
2. **Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein**
3. Partizipation muss didaktisch-methodisch begleitet werden
 - a. Wie Fachkräfte Transparenz herstellen können
 - b. Wie sie Themen zu Beteiligungsthemen machen
 - c. Wie sie Selbstbestimmung ermöglichen können
 - d. Wie sie Beteiligungsverfahren gestalten können
 - e. Wie sie zwischen Einzelinteressen und der Gruppe demokratisch handeln
 - f. Wie sie respektvolle Interaktionen gestalten
 - g. Warum sie Emotionen berücksichtigen müssen
 - h. Warum sie auch über Demokratie sprechen sollten



22

3.a Wie Fachkräfte Transparenz herstellen können

Damit Leon und Jelena ihre Rechte wahrnehmen können, sind sie darauf angewiesen, dass die pädagogischen Fachkräfte ihnen Rechte und Gremien transparent machen.



23

3.a Wie Fachkräfte Transparenz herstellen können

Damit Leon und Jelena ihre Rechte wahrnehmen können, sind sie darauf angewiesen, dass die pädagogischen Fachkräfte ihnen Rechte und Gremien transparent machen.

mündlich

Fachkräfte erklären den Kindern ihre Rechte



Ich habe Hunger.
Darf ich schon
frühstücken?

Natürlich Jelena! Du
hast das Recht, selbst
zu entscheiden, wann
du isst.

Kinder in konkreten Situationen an ihre Rechte erinnern



24

3.a Wie Fachkräfte Transparenz herstellen können

Damit Leon und Jelena ihre Rechte wahrnehmen können, sind sie darauf angewiesen, dass die pädagogischen Fachkräfte ihnen Rechte und Gremien transparent machen.

visualisieren

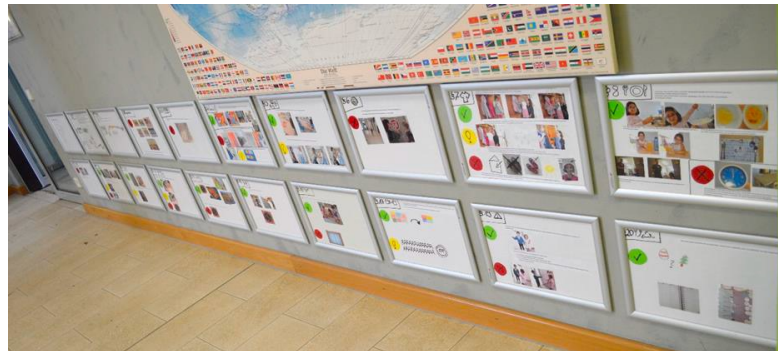


Bild: Sabine Redeker

25

3.a Wie Fachkräfte Transparenz herstellen können

Damit Leon und Jelena ihre Rechte wahrnehmen können, sind sie darauf angewiesen, dass die pädagogischen Fachkräfte ihnen Rechte und Gremien transparent machen.

visualisieren

§ 11 Kleidung

1. Die Kinder haben das Recht, **selbst zu entscheiden**, was sie in den Innenräumen anziehen.
2. Die Kinder haben **selbst zu entscheiden**, was sie im Außengelände anziehen, wenn das Wetter **trocken** ist.
3. Bei **feuchtem Wetter** haben die Kinder das Recht **selbst zu entscheiden**, was sie im Außengelände anziehen, solange genügend Wechselkleidung vorhanden ist.
4. Die Fachkräfte behalten sich das Recht vor zu bestimmen, dass die Kinder in Innenräumen und auf dem Außengelände Unterwäsche tragen müssen.

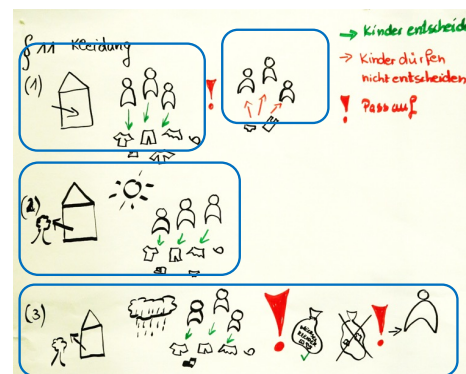


Bild: Rüdiger Hansen

26

3.a Wie Fachkräfte Transparenz herstellen können

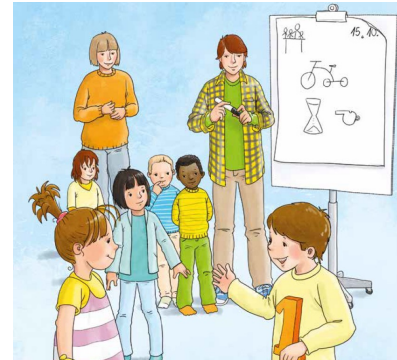
Die Kinder müssen auch wissen, um welche Themen es gerade geht, welche Alternativen es gibt ...?

sinnliche Erfahrungen ermöglichen

Ortsbegehungen, Verkostung, Erprobung
Was brauchen die Kinder, damit sie sich eine Meinung bilden können.

Digitale Medien nutzen

IPad, Lernstifte ...



27

Reflexionsfragen

1. Strukturelle Verankerung: Gibt es in unserer Kita einen Rechkatalog und demokratische Gremien?

2. Transparenz: Machen wir den Kindern ihre Rechte, die Gremien, die Themen etc. so transparent, dass alle Kinder sie kennen?



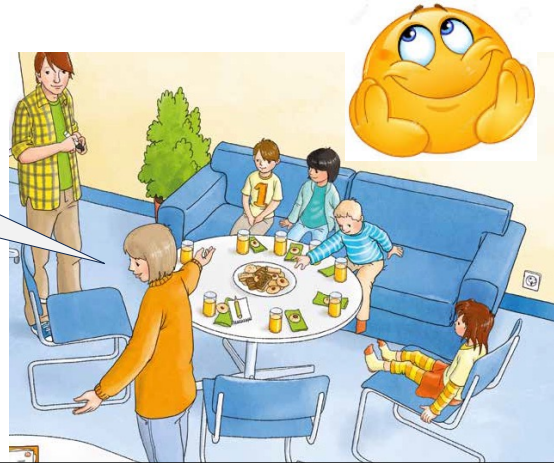
28

3.b Wie Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen machen können

Was wir häufig sehen ...

Herzlich Willkommen zum Kinderparlament. Erzählt doch mal, welche Beteiligungsthemen ihr heute besprechen wollt.

Da kommt häufig nicht viel. Die Kinder lernen erst nach und nach ihre Themen zu erkennen und in solchen Settings einzubringen.



29

3.b Wie Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen machen können

- Planung eines Klettergerüsts
- Umgestaltung eines Raumes
- Gestaltung der Frühstückssituation
- Flyer für die Einrichtung
- ...

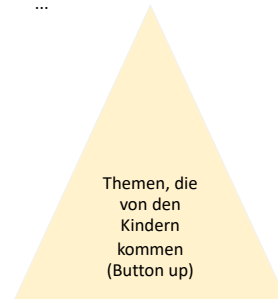
Vor allem am Anfang werden die Beteiligungsthemen häufig von den Erwachsenen vorgeschlagen.

Themen, die von den Erwachsenen kommen (Top down)

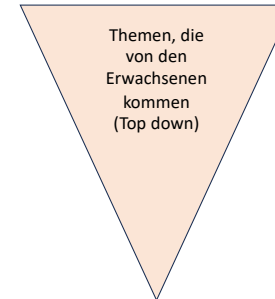
30

3.b Wie Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen machen können

Themen der Kinder zu erkennen
ist manchmal gar nicht so einfach
...



Vor allem am Anfang werden die
Beteiligungsthemen häufig von
den Erwachsenen vorgeschlagen.



31

3.b Wie Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen machen können

So werden Fachkräfte zu
Türsteher:innen für
Beteiligungsthemen!



... denn Beteiligungsthemen der Kinder zeigen sich
häufig indirekt: in Konflikten, Beschwerden,
Rückzug, ...



Ein Name für den Fisch (Hansen/Knauer)



Wenn niemand zuhört (Hansen/Knauer)

Die Matschhose muss weg
(Hansen/Knauer)



Kinder äußern Themen, die ihnen wichtig sind, häufig so, dass sie von den Fachkräften zunächst
entschlüsselt werden müssen.

32

Reflexionsfragen

1. Strukturelle Verankerung: Gibt es in unserer Kita einen Rechkatalog und demokratische Gremien?

3. Beteiligungsthemen: Wie machen wir als Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen? Welche möglichen Beteiligungsthemen nehmen wir bei den Kindern wahr?

2. Transparenz: Machen wir den Kindern ihre Rechte, die Gremien, die Themen etc. so transparent, dass alle Kinder sie kennen?



33

3.c Wie Fachkräfte Selbstbestimmung ermöglichen können

Etwas selbst(bestimmt) tun zu können, ist für Kinder ein Schritt **aus der Abhängigkeit von der Fürsorge der Erwachsenen hin zu mehr Autonomie**.

Damit Kinder Mitbestimmen können, müssen sie Selbstbestimmung erfahren. Fachkräfte können sie darin unterstützen.



34

Reflexionsfragen

1. Strukturelle Verankerung: Gibt es in unserer Kita einen Rechkatalog und demokratische Gremien?

3. Beteiligungsthemen: Wie machen wir als Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen? Welche möglichen Beteiligungsthemen nehmen wir bei den Kindern wahr?

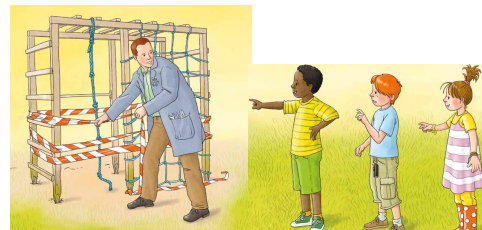
2. Transparenz: Machen wir den Kindern ihre Rechte, die Gremien, die Themen etc. so transparent, dass alle Kinder sie kennen?

4. Selbstbestimmung: Ermöglichen wir es den Kindern möglichst viel selbstbestimmt tun zu können?



35

3.d Wie Fachkräfte Beteiligungsverfahren gestalten können



Wenn das Thema von Partizipation die Planung des Kletterturms ist ...



... braucht es am Ende ein Ergebnis!

„Partizipation heißt **Entscheidungen**, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam **Lösungen** für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995, S. 14)

36

3.d Wie Fachkräfte Beteiligungsverfahren gestalten können



Wenn das Thema von Partizipation die Planung des Kletterturms ist ...



... braucht es am Ende ein Ergebnis!

Und damit es zu einem gemeinsamen Ergebnis kommt, braucht es Verfahren, die gleichzeitig **offen** und **zielorientiert** sind.

37

3.d Wie Fachkräfte Beteiligungsverfahren gestalten können

- Wann und wo finden die Gremien statt?
- Um welche Themen geht es dabei?
- Was will ich eigentlich (Meinungsbildung)?
- Wie wird abgestimmt?
- Wie wird Protokoll geführt?.
- ...



Rituale

Geschäftsordnung



Demokratische Verfahren sind dadurch gekennzeichnet, dass „**die Gewissheit [besteht], daß eine Entscheidung zustande kommen wird; und die Ungewißheit, welche Entscheidung es sein wird**“ (Luhmann 1969/2013: S.51).

38

Reflexionsfragen

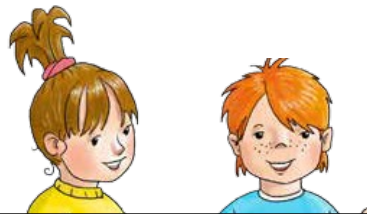
1. Strukturelle Verankerung: Gibt es in unserer Kita einen Rechkatalog und demokratische Gremien?

3. Beteiligungsthemen: Wie machen wir als Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen? Welche möglichen Beteiligungsthemen nehmen wir bei den Kindern wahr?

5. Beteiligungsverfahren: Haben wir Verfahren für Partizipation, die gleichzeitig offene Prozesse sichern und ergebnisorientiert sind?

2. Transparenz: Machen wir den Kindern ihre Rechte, die Gremien, die Themen etc. so transparent, dass alle Kinder sie kennen?

4. Selbstbestimmung: Ermöglichen wir es den Kindern möglichst viel selbstbestimmt tun zu können?



39

Der Vortrag will Orientierungen geben für demokratischeres Handeln der Fachkräfte in der Kita

1. Partizipation gestalten zwischen realem Recht und Bildungsprozess

2. Die Basis: Partizipation muss strukturell verankert sein

3. Partizipation muss didaktisch-methodisch begleitet werden

- Wie Fachkräfte Transparenz herstellen können
- Wie sie Themen zu Beteiligungsthemen machen
- Wie sie Selbstbestimmung ermöglichen können
- Wie sie Beteiligungsverfahren gestalten können
- Wie sie zwischen Einzelinteressen und der Gruppe demokratisch handeln
- Wie sie respektvolle Interaktionen gestalten
- Warum sie Emotionen berücksichtigen müssen
- Warum sie auch über Demokratie sprechen sollten



40

3.e Wie Fachkräfte zwischen Einzelinteressen und der Gruppe demokratisch handeln

Die Kinder haben ganz schön unterschiedliche Interessen! Was kann ich tun, damit alle jedes Kind seine Interessen einbringen kann und wir doch zu einer gemeinsamen Lösung kommen?

Die Haltestelle für Dreiräder



Auch in der Kita gibt es häufig Situationen, in denen die individuellen Interessen der Kinder aufeinanderprallen.

41

3.e Wie Fachkräfte zwischen Einzelinteressen und der Gruppe demokratisch handeln

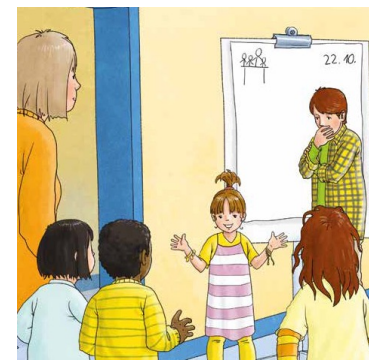
Dazu müssen **alle** Kinder die Chance haben, ihre Interessen und Meinungen ausdrücken zu können.

Einige **Kinder brauchen** dafür ggf. individuelle Unterstützung.

Allen Kindern **gleiche Rechte** zuzugestehen, bedarf also ggf. einer **ungleichen Begleitung**.

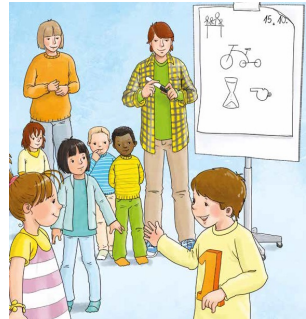


Die Kita ist eine Gesellschaft im Kleinen. Demokratische Partizipation heißt, dass alle hier ihre individuellen Interessen einbringen können und gemeinsam auf demokratischem Weg eine Lösung gefunden wird.



42

3.e Wie Fachkräfte zwischen Einzelinteressen und der Gruppe demokratisch handeln



Öffentlichkeit

Und die Kinder müssen Gelegenheit haben, die Kita als Gesellschaft im Kleinen wahrzunehmen. Also als eine Gemeinschaft, in der unterschiedliche Ideen und Interessen aufeinanderstoßen und gemeinsam Lösungen gefunden werden müssen.

43

Reflexionsfragen

1. Strukturelle Verankerung: Gibt es in unserer Kita einen Rechkatalog und demokratische Gremien?

3. Beteiligungsthemen: Wie machen wir als Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen? Welche möglichen Beteiligungsthemen nehmen wir bei den Kindern wahr?

5. Beteiligungsverfahren: Haben wir Verfahren für Partizipation, die gleichzeitig offene Prozesse sichern und ergebnisorientiert sind?

2. Transparenz: Machen wir den Kindern ihre Rechte, die Gremien, die Themen etc. so transparent, dass alle Kinder sie kennen?

4. Selbstbestimmung: Ermöglichen wir es den Kindern möglichst viel selbstbestimmt tun zu können?

5. Zwischen Interessen einzelner und der Gruppe demokratisch handeln: Wie gelingt es uns die unterschiedlichen Interessen sichtbar zu machen und gemeinsam zu Lösungen zu kommen?



44

3.f Wie Fachkräfte respektvolle Interaktionen gestalten

Kinder nehmen sehr sensibel wahr, ob die Fachkräfte ihnen „**richtig zuhören**“ oder nicht.

Während einige viel erzählen, brauchen andere **Unterstützung**, um sich ausdrücken zu können.

Fachkräfte unterstützen Kinder beim **argumentieren** wenn sie sie auffordern zu widersprechen, zu begründen und ihre Argumente gelten lassen.



45

Reflexionsfragen

1. Strukturelle Verankerung: Gibt es in unserer Kita einen Rechkatalog und demokratische Gremien?

3. Beteiligungsthemen: Wie machen wir als Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen? Welche möglichen Beteiligungsthemen nehmen wir bei den Kindern wahr?

5. Beteiligungsverfahren: Haben wir Verfahren für Partizipation, die gleichzeitig offene Prozesse sichern und ergebnisorientiert sind?

6. Respektvolle Interaktionen: Wie gelingt es uns im gesamten Prozess mit den Kindern respektvoll zu interagieren und sie darin zu unterstützen zu argumentieren?

2. Transparenz: Machen wir den Kindern ihre Rechte, die Gremien, die Themen etc. so transparent, dass alle Kinder sie kennen?

4. Selbstbestimmung: Ermöglichen wir es den Kindern möglichst viel selbstbestimmt tun zu können?

5. Zwischen Interessen einzelner und der Gruppe demokratisch handeln: Wie gelingt es uns die unterschiedlichen Interessen sichtbar zu machen und gemeinsam zu Lösungen zu kommen?



46

3.g Wie Fachkräfte Emotionen im Zusammenhang mit Partizipation berücksichtigen können



Partizipation ist mit vielfältigen **Gefühlen** verbunden: Stolz, Trauer, Scham, ...

Im Umgang mit diesen Gefühlen brauchen Kinder Unterstützung.



Aber auch die Erwachsenen haben unterschiedliche Gefühle wenn sie Kinder beteiligen: Sorge, die Kinder zu überfordern, Sorge um die eigene Rolle, persönliche Erfahrungen ...



47

Reflexionsfragen

1. Strukturelle Verankerung: Gibt es in unserer Kita einen Rechkatalog und demokratische Gremien?

3. Beteiligungsthemen: Wie machen wir als Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen? Welche möglichen Beteiligungsthemen nehmen wir bei den Kindern wahr?

5. Beteiligungsverfahren: Haben wir Verfahren für Partizipation, die gleichzeitig offene Prozesse sichern und ergebnisorientiert sind?

6. Respektvolle Interaktionen: Wie gelingt es uns im gesamten Prozess mit den Kindern respektvoll zu interagieren und sie darin zu unterstützen zu argumentieren?

2. Transparenz: Machen wir den Kindern ihre Rechte, die Gremien, die Themen etc. so transparent, dass alle Kinder sie kennen?

4. Selbstbestimmung: Ermöglichen wir es den Kindern möglichst viel selbstbestimmt tun zu können?

5. Zwischen Interessen einzelner und der Gruppe demokratisch handeln: Wie gelingt es uns die unterschiedlichen Interessen sichtbar zu machen und gemeinsam zu Lösungen zu kommen?

7. Emotionen berücksichtigen: Wie gehen wir mit den Gefühlen der Kinder aber auch unseren Gefühlen in Partizipationsprozessen um?



48

3.h Wie Fachkräfte über Demokratie sprechen können



Der Rollerführerschein (Hansen/Knauer 2023)



„Politische Bildung lebt von echten Partizipationserfahrungen.“ (BMFSFJ 2020, S. 567).

„Politische Bildung ist mehr als Partizipation!“ (BMFSFJ 2020, S. 568)

Erst wenn auch gemeinsam über Demokratie gesprochen wird, verstehen Kinder den Gedanken von Demokratie und entsteht Demokratiebildung.

49

3.h Wie Fachkräfte über Demokratie sprechen können



Der Rollerführerschein (Hansen/Knauer 2023)



Erst wenn auch gemeinsam über Demokratie gesprochen wird, verstehen Kinder den Gedanken von Demokratie und können ihre demokratischen Erfahrungen gezielt in andere Situationen übertragen. Das Sprechen über Demokratie unterstützt Demokratiebildung.

50

Reflexionsfragen

1. Strukturelle Verankerung: Gibt es in unserer Kita einen Rechkatalog und demokratische Gremien?

3. Beteiligungsthemen: Wie machen wir als Fachkräfte Themen zu Beteiligungsthemen? Welche möglichen Beteiligungsthemen nehmen wir bei den Kindern wahr?

5. Beteiligungsverfahren: Haben wir Verfahren für Partizipation, die gleichzeitig offene Prozesse sichern und ergebnisorientiert sind?

6. Respektvolle Interaktionen: Wie gelingt es uns im gesamten Prozess mit den Kindern respektvoll zu interagieren und sie darin zu unterstützen zu argumentieren?

2. Transparenz: Machen wir den Kindern ihre Rechte, die Gremien, die Themen etc. so transparent, dass alle Kinder sie kennen?

4. Selbstbestimmung: Ermöglichen wir es den Kindern möglichst viel selbstbestimmt tun zu können?

5. Zwischen Interessen einzelner und der Gruppe demokratisch handeln: Wie gelingt es uns die unterschiedlichen Interessen sichtbar zu machen und gemeinsam zu Lösungen zu kommen?

7. Emotionen berücksichtigen: Wie gehen wir mit den Gefühlen der Kinder aber auch unseren Gefühlen in Partizipationsprozessen um?

8. Über Demokratie sprechen: Sprechen wir mit den Kindern auch explizit über Demokratie (Kinderrechte, Gerechtigkeit, Ungerechtigkeit etc.)?



51

Das war nun wirklich viel, was die Knauer da gerade alles gesagt hat. Wie sollen wir das denn schaffen?!

Demokratische Partizipation

Das schaffen wir schon! Wir gehen einfach **Schritt für Schritt** – und wir dürfen auch **mal Fehler** machen.

52

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

www.partizipation-und-bildung.de

www.raingard-knauer.com